

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1829

15.12.1829 (Nr. 347)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 347.

Dienstag, den 15. Dezember

1829.

Baden. — Baiern. — Großherzogthum Hessen. — Dänemark. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (K. v. Sizilien.) — Niederlande. — Oestreich. — Rußland. — Türkei.

Baden.

Freiburg, den 12. Dez. Letzten Donnerstag, vor Tagesanbruch, versägte sich die aus dem hofgerichtlichen und Kreisdirektorial-Kommissär, dem Stadtdirektor, dem Oberbürgermeister, dem Fabrikprokurator des Münsters und dem Oberbeamten von Emmendingen bestehende Großherzogliche Kommission, an welche noch eine von Sr. Durchl. dem Fürsten von Fürstenberg eigens hierwegen anher beordnete Deputation von Donaueschingen sich anschloß, nach Thennenbach, um die dasebst ruhenden Gebeine des Grafen Egon von Urach und Freiburg, der Markgräfin Agnes von Hochberg und des Markgrafen Otto von Hochberg zu erheben, und in die neu hiezu errichtete Kapelle in hiesiger Metropolitankirche zu verbringen. Nachdem diese Trauerfeierlichkeit zu Thennenbach (in Beiseyn des dortigen Pfarrers) und auf dem Wege von dort nach Freiburg nach Angabe des Programms begangen ward, näherte sich der Trauerzug Abends halb 7 Uhr der hiesigen Stadt, und Glockengeläute und Kanonendonner verkündeten dessen Nähe. Auf diese Zeichen eilten alle hiesigen Dikasterien und Korporationen, so wie die gesammte Geistlichkeit, mit Ausnahme des Hochwürdigsten Erzbischofs und seines Domkapitels, und eine unzählbare Volksmenge an die Barriere. Dasselbst ordnete sich der Trauerzug, in deren Mitte die theuern Ueberreste der vor 5 Jahrhunderten verbliebenen Angehörigen unseres Fürstenhauses, auf einem Trauerwagen mit Fürstenkrone und Szepter, und mit ihren Wappen geziert, und von 6 Pferden gezogen, durch die hiesige hellbeleuchtete Stadt unter Trauergesang und Musik und dem Zusammen tönen aller Glocken bis vor die Domkirche geführt wurden. Hier wurde der Sarg vom Trauerwagen abgenommen, und zum Portale des Domes getragen, wo er vom Hochwürdigsten Erzbischof, umgeben von seinen Domkapitularen, empfangen und gesegnet, und im Prozessionszug durch den schön und festlich beleuchteten Dom bis zur transparentbeleuchteten und sinnreichgezierten Todtenkapelle gebracht wurde. Während die auf den Sarg aufgedrückten Sigille nochmals untersucht wurden, ertönte vom Dache der das tiefergreifende *de profundis* in vierstimmigem Chorakton, und hierauf erfolgte die Aussegnung und Bersezung der Gebeine nach dem römischen Pontifical-Ritus. Der heiterste Abend begünstigte diese Todtenfeier, und die Luft war so still und ruhig, daß nicht nur die durch die Stadt aufgesteckten Fackeln, sondern auch die Kerzen des langen Zuges der Geistlichkeit ihr volles Licht behielten. Wie die Straße, durch welche sich der Zug bewegte,

so war auch der Dom mit Zuschauern angefüllt, ohne daß jedoch die Ordnung und Ruhe einen Augenblick gestört wurde. — Gestern früh 9 Uhr versammelten sich auf das Trauergeläute wieder sämtliche Dikasterien und Korporationen hiesiger Stadt, nebst der Kommission und einer Abtheilung der Garnison, in der Metropolitankirche, wo nach einer kurzen, von Hrn. Domkapitular Martin gehaltenen passenden Trauerrede, unser Hochwürdigster Erzbischof ein Trauerepitolium für die Seelen der hohen Verstorbenen hielt, und an dessen Schluß nochmals deren Gräbstätte in Prozession besuchte, und die üblichen Gebete und Zeremonien verrichtete. Eine zahlreich anwesende Menge Volkes aus allen Ständen vereinigte ihr Gebet mit jenem unseres geliebten Oberhirten; und so ward eine Feierlichkeit geschlossen, welche den tiefsten Eindruck in den Gemüthern der Anwesenden zurückließ, und wobei heiße Wünsche für das höchste Wohl unsers durchlauchtigsten Großherzogs Ludwig und des ganzen Großherzoglichen Hauses aus den Herzen zum Himmel emporstiegen. (Freib. Ztg.)

Baiern.

Nachrichten aus München zufolge wird die auf den 27. Dez. bestimmt gewesene Feier der Thronbeilehnung bis zum Monate April des nächsten Jahres ausgesetzt. Auch sollen die zur Weihnachts- und Neujahrszeit bei Hofe üblichen Feierlichkeiten diesmal unterbleiben, indem die strenge Jahreszeit Sr. Maj. dem Könige bei Ihrer Rekonsvaleszenz nicht gestattet, Antheil daran zu nehmen.

Die historische Klasse der kön. bayer. Akademie der Wissenschaften hat an des verewigten Westenrieders Stelle den Ministerialrath und Vorstand des Reichsarchivs, Freiherrn von Freiberg, zu ihrem Sekretär gewählt.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, den 9. Dez. Das heute erschienene Regierungsblatt enthält nachstehendes Publikandum des Geheimen Staatsministeriums: Wir finden uns veranlaßt, sämmtlichen großherzoglichen Staatsdienern die genaue Beobachtung des Art. 96 der Verfassungsurkunde, welcher so lautet: Die Stände können mit keiner andern Behörde, ausser mit dem Geheimen Staatsministerium und den ernannten Landtagskommissarien, in Benehmen treten. Die Ausschüsse haben sich mit den Mitgliedern des Geheimen Staatsministeriums und den Landtagskommissarien zu benehmen, um die erforderlichen Nachrichten zu erhalten, oder um zu einer Ausgleichung etwaiger abweichender Ansichten zu gelangen

— mit dem Beifügen in Erinnerung zu bringen, daß jeder hiernach zum Benehmen mit den Ständen nicht autorisirte Staatsdiener verfassungswidrig und strafbar handelt, wenn er, in welcher Form und zu welchem Zweck es auch geschehen mag, Akten, Aktenstücke, Uebersichten oder sonstige Notizen und Nachweisungen, die seine Dienstgeschäfte betreffen, an einzelne Mitglieder der Ständeversammlung abgibt oder gelangen läßt.

D a n e m a r k.

Kopenhagen, den 5. Dez. Die astronomische Gesellschaft in London hat unserm berühmten Landsmanne, Etatsrath und Professor Schumacher, ihre große goldene Medaille für seine Verdienste um die Astronomie zuerkannt.

F r a n k r e i c h.

Pariser Börse vom 11. Dezember.

5prozent. Renten: 109 Fr. 30 Cent. — 3prozent. Renten: 84 Fr. 70, 60 Cent.

— Der H. Cardinal de la Fare, Erzbischof von Sens, Staatsminister, Pair von Frankreich, und erster Almoner J. K. H. der Frau Dauphine, ist am 10. d. M., 77 Jahre alt, gestorben. Im J. 1823 hatte er von dem Papste Pius VII. den Kardinalshut erhalten. Er war mit den Prinzen emigriert, und diente dem Könige in mehreren kizeligen Aufträgen. Bei der Restauration kehrte er nach Frankreich zurück, und wurde zum Erzbischof von Sens befördert. Er war es, der im J. 1789, kurz vorher zum Bischof von Nancy ernannt, die Eröffnungsrede der Ständeversammlung gehalten hat.

— Das amerikanische Paketboot Edward Bonnafé machte die Ueberfahrt von Neu-York nach Havre in 16 Tagen; dieß ist die schnellste Ueberfahrt, welche die zwischen Havre de Grace und den Vereinigten Staaten von Nordamerika seit 7 Jahren den Postdienst versiehenden Paketboote jemals gemacht haben. Die Entfernung von Neu-York bis nach Havre beträgt 1075 (französische) Meilen, und um diesen Weg in 16 Tagen zurückzulegen, muß ein Schiff, einen Tag in den andern gerechnet, täglich, in der nämlichen Richtung, eine Strecke von 67 Meilen durchlaufen, was, bei der Unregelmäßigkeit der periodischen Seewinde zuweilen binnen 24 Stunden einen Schnelllauf von fast 100 Meilen voraussetzt, um die Stunden auszugleichen, wo bei schwach oder veränderlich gewordenem Winde die Schiffe langsamer gehen.

— Ein Herr Gouffé, welcher das ganze Vertrauen eines Pariser Handelshauses besaß, empfing am 9. d. M. 15,000 Franken, um verschiedene Einkäufe zu machen und die Waarenrechnungen sogleich zu berichtigen. Dieser Unglückliche gieng in ein Spielhaus, verlor jene Summe, und am Morgen des 10. gieng er in die elysäischen Felder, wo er sich erschöß. Er war erst 25 Jahre alt.

— Das Zuchtpolizeigericht von Toulouse hat, in seiner Sitzung v. 5. Dez., den Drucker und den verantwortlichen Geschäftsführer des Journals la France méridionale zu dreimonatlichem Gefängniß, in eine Geldbuße von 300

Fr. und in die Prozeßkosten verurtheilt, als schuldig, zum Haß und zur Verachtung der Regierung des Königs gereizt zu haben.

In dem bezichtigten Artikel hieß es, unter Anderm: "H. von Polignac hat sich zum Präsidenten des Conseil aufgestellt; im Jahr 12 schickten uns die Nachfolger Pitts den Verschwornen, und im Jahr 1829 begnadigt uns Wellington mit dem Minister." Dieser Artikel stellte den Präsidenten des Conseil überhaupt dar als einen Mann, der einen der französischen Nation verhassten Namen trage.

— Die 2 ersten Bände von Hrn. Signon's histoire de France, depuis 1789 jusqu'à 1807, sind so eben im Buchhandel erschienen. Der Verfasser dieses wichtigen Werkes ist durch seine Reden in der Deputirtenkammer und als Schriftsteller schon längst auch in Deutschland bekannt.

— Die Stadt St. Pierre (auf Martinique) hat den neuen Gouverneur Baron Freycinet mit außerordentlichen Festlichkeiten empfangen; das Diner allein, das man ihm gab, kostete 36,000 Fr. (Die Subscription betrug 2 Louisd'or pr. Kopf.) Leider gab das glänzende Fest zu einem Duell Anlaß, welches dem Grafen de Fariot das Leben kostete.

G r o ß b r i t a n n i e n.

London, den 8. Dez. Die Briefe aus Mexiko sprechen nur von den öffentlichen Lustbarkeiten wegen der Niederlage der Spanier.

Eine Verstärkung von 500 Mann, welche zu der ersten span. Expedition stoßen sollte, wurde gezwungen, ohne mit dem Lande im geringsten zu verkehren, wieder nach der Havana unter Segel zu gehen.

— Die neuesten Nachrichten aus Columbia melden, daß der Aufstand des Generals Cordova gar keine Fortschritte mache. Der General Mantilla, Kommandant von Carthagena, war am 5. Okt. mit all seinen disponibeln Truppen (500 Mann) gegen ihn ausgezogen. Von Bogota aus setzte sich der Feldmarschall O'Leary mit 700 Mann gegen den General Cordova in Marsch, welcher nur einige hundert Mann unter seinen Fahnen zählt; das Land, des Bürgerkrieges müde, sieht Bolivar als seine einzige Hoffnung an.

Bolivar befand sich zur Zeit, wo der Aufbruch ausbrach, zu Guayaquil, und war damit beschäftigt, die Bedingungen des Friedensschlusses zwischen Columbia und Peru in Ordnung zu bringen.

— Der General Cordova hat zu Ende des Septembers eine Proklamation gegen Bolivar erlassen, worin er ihn beschuldigt, der Unterdrücker der Republik zu seyn, und die Columbianer einladet, das Joch des angeblichen Liberators abzuschütteln.

— In den Times liest man folgenden Artikel: "Die vielbesprochene Frage wegen der Ernennung römischer katholischer Bischöfe in unserm Reichen ist endlich abgemacht. Zu diesem Ende sind zwei Rescripte an die katholischen Bischöfe in Irland, zur Bestimmung ihres künftigen Verfahrens, erlassen. Bei einer Erledigung

erwählt die Geistlichkeit des Sprengels einen Priester, um die bischöflichen Funktionen als Kapitular-Vikarius sede vacante zu bekleiden. Wo ein Kapitel besteht, tritt dasselbe nebst seinem Dekan mit der Gattlichkeit des Sprengels zusammen, um einen Nachfolger zu erwählen. Den Vorsitz bei dieser Versammlung führt ein Bischof oder ein Erzbischof. Wo es keinen Dekan oder kein Kapitel gibt, bildet die Geistlichkeit des Sprengels allein die Versammlung. Hierauf werden drei Kandidaten bestimmt, und Certifikate beigebracht, daß dieselben Unterthanen Sr. Maj., von gutem moralischen Charakter und anerkannter Loyalität sind. Abschriften dieser Namenslisten werden nach Rom und an die bischöfliche Synode in Irland gesandt; letztere theilt ihre Bemerkungen dem Kardinal-Staatssekretär oder dem Vorsteher der Propaganda mit. Aus dieser dem Papste vorzulegenden Liste muß der neue Bischof gewählt werden. Auf diese Weise ist das Ernennungssystem ein durchaus einheimisches geworden. Der neue Bischof ist demnach notwendiger Weise ein britischer Unterthan, dessen Charakter von zwei kompetenten und verantwortlichen Korporationen vollkommen geprüft seyn muß. Der Papst, weit entfernt, ein Ernennungsrecht sich anzumäßen, besitzt nach dem neuen System nicht einmal ein Veto. Die irländischen römisch-katholischen Bischöfe werden demnach de facto weit unabhängiger von allem päpstlichen Einflusse, als die meisten übrigen ihres Standes. Dieß ist ein sehr großes Zugeständniß des Vatikans an den Zeitgeist, und pflanzt auf den römisch-katholischen Glauben ein Prinzip der presbyterianischen Kirchen-Verfassung.

— Thomas Moore erhält für seine Biographie Lord Byron's, die nächstens bei Murray erscheinen wird, von diesem Buchhändler nicht weniger als 6000 Pf. Sterl. (66,000 fl.) Honorar.

Italien.

(Königreich beider Sizilien.)

Am 28. Nov. gieng der russische Minister Hr. von Ribeaupierre, auf der russischen Fregatte die Prinzessin Louise, von Neapel nach Konstantinopel unter Segel.

Niederlande.

Brüssel, den 9. Dez. Eine kön. Ordonnanz vom 4. d. M. verfügt, daß alles, was den katholischen Kultus betrifft, mit dem 1. Januar vom Departement des Innern ausgeschieden und einer Generaldirektion übertragen werden solle. H. Baron de Velichy von Lichtervelds, bisher Staatsanwalt am Tribunal zu Amsterdam, ist zum Direktor der Angelegenheiten des katholischen Kultus ernannt worden.

Oesterreich.

Wien, den 7. Dez. Sr. k. k. Maj. haben mittelst allerhöchsten Kabinettschreiben vom 17. Nov. d. J. dem gewesenen Vize-Gouverneur der Bundesfestung Mainz, kön. preuß. General-Lieutenant von Carlowitz, den kais. östreich. Orden der eisernen Krone erster Klasse allergnädigst zu verleihen gerubet.

Triest, den 5. Dez. Seit drei Tagen stürmt ein so

heftiger Nordwind (Borra hier genannt), daß man sich seit 20 Jahren keines so starken erinnert. Besonders heftig wehte er in der Nacht vom 3. auf den 4. und gestern den ganzen Tag. Das Meer gleicht einem Nebel, wegen des Schäumens der durch den Wind gepeitschten Wogen. Die Schiffe im Hafen schaukeln von einer Seite zur andern, und laufen Gefahr von den Ankern gerissen zu werden; nur durch große Aufmerksamkeit und gegenseitige Hülfe ist man im Stande, sie vor Unglück zu schützen. Dabei herrscht eine ungewöhnliche Kälte, wobei jeder Tropfen Wasser sogleich zu Eis friert — selbst die See friert an den Ufern, und die Schiffe sind mit einer Eisrinde bedeckt. An verschiedenen Stellen der Stadt, wo der Anfall des Windes besonders stark ist, sind die Ziegelbächer zum Theil abgetragen; mehrere Schornsteine sind ganz eingestürzt, und mehrere Menschen, vom Winde fortgerissen und zu Boden geschleudert, haben namhafte Beschädigungen erlitten. In der Nacht vom 3. auf den 4. ward der Eilwagen auf der Straße von Opischina vom Winde umgeworfen, u. mehrere Passagiere wurden verletzt. Auch ein paar Frachtwägen sind auf derselben Straße umgeworfen worden. Heute hat die Wuth des Windes etwas nachgelassen; da das Wetter aber heiter und kalt ist, wird sich dieselbe wahrscheinlich gegen Abend wieder erneuern. Unter diesen Umständen ist es keinem Schiffe möglich hier einzulaufen, und es fehlt daher durchaus an Neuigkeiten.

Rußland.

Ein Schreiben aus Odessa vom 27. Nov. meldet: Der H. General-Gouverneur reiste heute Abends ab, um eine Inspektion der Durantainen am Dniester vorzunehmen. In acht Tagen wird derselbe zurück erwartet. Der schon vor längerer Zeit wegen der Pest hieher gesendete General-Adjutant Schenschin ist nach Bessarabien abgereist. — Gestern Morgens halb 4 Uhr ist hier bei 5 Graden Wärme ein starkes Erdbeben, was aber keinen Schaden angerichtet hat, verspürt worden.

Türkei.

Konstantinopel, den 16. Nov. (Aus einem Handelschreiben.) Von Rodosto erwartet man mit dem Dampfboote die Grafen Halca und Orloff, so wie den Ritter v. Butenieff, welcher Letztere bis zur Ankunft des Volschafiers Hrn. v. Ribeaupierre interimistisch hier russischer Bevollmächtigter seyn soll. — Mehrere nach Konstantinopel bestimmte griechische Handelsschiffe wurden an den Dardanellen angehalten, und am Einlaufen gehindert. Die Kapitän's verfügten sich hierauf zu Lande nach der Hauptstadt, und erhielten durch die Verwendung des englischen Ministers die Erlaubniß, mit ihren Ladungen nach Konstantinopel zu kommen, jedoch unter der Bedingung, daß sie ihre Nationalflagge nicht aufzögen. Reisenden Griechen, die mit griechischen Pässen versehen sind, macht man übrigens hier keine Schwierigkeiten, und respektirt also die Autorität, die sie ausstellt.

Ein Schreiben aus Jassy vom 28. Nov. meldet: Am 24. u. 25. d. M. ist hier ein russ. Artilleriepark von 54

Stück Kanonen, von schwerem und mittlerem Kaliber, nebst den dazu gehörigen Munitionswägen angelangt, und am folgenden Tage über den Pruth nach Bessarabien abgegangen. — Die frühzeitig eingetretene strenge Kälte hat seit der verfloffenen Woche eine bedeutende Verminderung in den bisherigen Verheerungen der Pest zur wohlthätigen Folge gehabt. Die Sterblichkeit, welche früher täglich die Zahl von 20 bis 30 Todten erreichte, hat sich bereits auf 8 bis 10 vermindert. Eine gleichmäßige Milderung läßt sich allmählig in dem Ansteckungs-Grade wahrnehmen. In Botschauer-Distrikte sind die Pestspuren, die sich an einigen Orten gezeigt hatten, ebenfalls verschwunden. Dagegen wird aus Dorohoy gemeldet, daß im Dorfe Radauz am Pruth, Liptani gegenüber, bei einem Israeliten ein Pestfall sich ergeben habe. — Am 26. d. M., gegen 4 Uhr Morgens, wurde in Jassy ein starkes Erdbeben verspürt. Die Stöße desselben hielten in einer zunehmenden Stärke gegen 70 Sekunden lang an. Die Bewegung kam in horizontaler Richtung von Westen nach Osten. Von ebendaher ließ sich ein dumpfes unterirdisches Getöse vernehmen. Einige Kirchen und Gebäude haben durch bedeutende Risse in den Wänden Schaden gelitten, eben so sind die Schornsteine mehrerer Häuser theils eingestürzt, theils stark beschädigt worden. Zwischen 7 und 8 Uhr Abends, am nämlichen Tage, ward eine neue, jedoch sehr leichte Erschütterung verspürt. — (Nachrichten aus Czernowitz zufolge wurde daselbst am selben Tage, 26. November, und zur selben Stunde, wie zu Jassy und zu Odessa, ein ziemlich starkes Erdbeben verspürt. — Ein sehr starker Wind, welcher sich zu Czernowitz am 26. November um Mitternacht erhob, hatte sich ungefähr eine Stunde vor jener Naturerscheinung gänzlich gelegt. Nach dem Erdbeben erfolgte — desgleichen auch in der Moldau — ein starker Schneefall, der beinahe zwei Tage lang anhielt.)

Frankfurt am Main, den 12. Dez.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.
50 fl. Pott. Loose bei S. Haber sen. und Goll u.
Söhne 1820 78 1/2

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
Beobachtungen.

14. Dez.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 8	28 Z. 5,5 L.	— 6,0 G.	69 G.	ND.
M. 1 1/2	28 Z. 3,1 L.	— 1,0 G.	67 G.	ND.
N. 8	28 Z. 2,5 L.	— 5,0 G.	70 G.	ND.

Heiter.

Psychrometrische Differenzen: 0.5 Gr. - 1.0 Gr. - 0.5 Gr.

Karlsruhe. [Museum.] Künftigen Freitag, den 18. d. M., ist das 2te Konzert im Museum. Anfang 6 Uhr.

Karlsruhe, den 15. Dez. 1829.

Die Museums-Kommission.

Literarische Anzeige.

Werthvolles Weihnachtsgeschenk,

vorrätzig

in der G. Braun'schen Hofbuchhandlung
in Karlsruhe:

Hüffelz, L., Großherz. Bad. Prälaten, des Lebens Weihe: ein Erbauungsbuch für Leser, die Licht und Wärme suchen. Elegant geb. 3 fl.

Promessen-Scheine.

Großherzogl. Hessische Staats-Lotterie von
6,500,000 fl.

Zu der am nächsten 2. Januar zu Darmstadt statt habenden Prämien-Ziehung, worin fl. 50,000, 20,000, 10,000, 5000, 6mal 1000, geringere Preise bis fl. 60 gewonnen werden, sind Promessen-Scheine à fl. 5 pr. Stück gegen portofreie Seldeinsendung zu haben bei
Mayer Auerbacher
in Karlsruhe.

Karlsruhe. [Anzeige.] Nebst einer frischen Sendung ganz feiner Merinos in den schönsten Farben, zu dem festgesetzten Preis à 14 kr. die Elle, habe ich auch eine Partie 6/4 und 7/4 große viereckige Schawls in den beliebtesten Siefen und im neuesten Geschmack, sodann eine große Auswahl in allen Arten der modernsten Wessenzuge in Kommission erhalten.

Um einen schnellen Absatz zu erzielen, bin ich beauftragt, solche zu sehr billigen Preisen zu verkaufen. Zugleich empfehle ich mein wohlaffortirtes Lager in allen Farben feiner niederländischer und französischer Tücher, Drap de Pezphir etc. und besonders eine frisch erhaltene sehr beliebte Sorte Tücher zu Mänteln.

Die Preise sind aufs billigste gesetzt, und zwar für ganz feine achtfarbige Waare 2 fl., 2 fl. 24 und 2 fl. 48 kr., und eine extrafeine Qualität 3 fl. 15 und 3 fl. 45 kr. die Elle.

Briefe und Gelder erbitten sich franco

Julius Homburg,

dem Gaschof zum Erbprinzen gegenüber.

Karlsruhe. [Anzeige.] Wiener Pricken oder Neuaugen und die so beliebten Salami-Würste sind wieder frisch angekommen bei

David A. Levinger,
Herrenstraße Nr. 15.

Karlsruhe. [Anzeige.] Epener und Italienische Maroni, Tafel-Feigen, Mustateller-Trauben, seine kandirte Früchte, sind angekommen, so wie auch gestopfte Böhmische Fasanen, treffen jede Woche, den Winter über, frische Transporte ein, und sind stets billig zu haben bei

Jakob Ciani.